

A AUSSIGER  
BEITRÄGE B

GERMANISTISCHE SCHRIFTENREIHE  
AUS FORSCHUNG UND LEHRE

12

\*\*\*\*\*

2018

12. JAHRGANG

*Regionale und korporative Identitäten  
und historische Diskontinuität*

**Hrsg. von**

**Renata Cornejo, Kristina Kaiserová und Manfred Weinberg**



ACTA UNIVERSITATIS PURKYNIANAE  
FACULTATIS PHILOSOPHICAE STUDIA GERMANICA

# AUSSIGER BEITRÄGE

Germanistische Schriftenreihe aus Forschung und Lehre

---

*Redaktionsrat:*

Hana Bergerová (Ústí n. L.), Renata Cornejo (Ústí n. L.), Věra Janíková (Brno), Prof. Dr. Heinz-Helmut Lüger (Bad Bergzabern), Mario Saalbach (Vitoria-Gasteiz), Georg Schuppener (Leipzig/Ústí n. L.), Petra Szatmári (Budapest), Sandra Vlasta (Mainz), Karin Wozonig (Ústí n. L.)

*E-Mail-Kontakt:* ABRedaktion@ujep.cz

Für alle inhaltlichen Aussagen der Beiträge zeichnen die Autor/innen verantwortlich.

Hinweise zur Gestaltung der Manuskripte unter: <http://ff.ujep.cz/ab>

Die Zeitschrift erscheint einmal jährlich und ist bis auf die letzte Nummer bei GiNDok ([www.germanistik-im-netz.de/gindok](http://www.germanistik-im-netz.de/gindok)) elektronisch abrufbar.

*Anschrift der Redaktion:* Aussiger Beiträge  
Katedra germanistiky FF UJEP  
Pasteurova 13, CZ-40096 Ústí nad Labem

*Bestellung in Tschechien:* Knihkupectví UJEP  
Pasteurova 1, CZ-40096 Ústí nad Labem  
[knihkupectvi@ujep.cz](mailto:knihkupectvi@ujep.cz)

*Bestellung im Ausland:* PRAESENS VERLAG  
Wehlistraße 154/12, A-1020 Wien  
[bestellung@praesens.at](mailto:bestellung@praesens.at)

*Design:* LR Consulting, spol. s r. o.  
J. V. Sládka 1113/3, CZ-41501 Teplice  
[www.LRDesign.cz](http://www.LRDesign.cz)

*Technische Redaktion:* [martin.tresnak@gmail.com](mailto:martin.tresnak@gmail.com)

*Auflage:* 230

Gedruckt mit finanzieller Unterstützung aus dem Fonds für institutionelle Forschung für das Jahr 2018 der Philosophischen Fakultät der Jan-Evangelista-Purkyně-Universität in Ústí nad Labem.

© Univerzita J. E. Purkyně v Ústí nad Labem, Filozofická fakulta  
Ústí nad Labem, 2018

© Praesens Verlag Wien, 2018

ISSN 1802-6419

ISBN 978-80-7561-150-5 (UJEP), ISBN 978-3-7069-1025-5 (Praesens Verlag)

**BRAUNBECK, Helga (2017): *Figurationen von Kunst, Musik, Film und Tanz. Intermedialität bei Libuše Moníková*. Bielefeld: Aisthesis, 382 S., ISBN 978-3-8498-1237-9**

Vor zwanzig Jahren, am 12.01.1998, ist Libuše Moníková in Berlin verstorben. Im Leben wie im Werk dieser deutschschreibenden Tschechin, die aus Prag stammte und seit 1971 in der BRD gelebt hat, spielen die Jahre mit Acht eine Schlüsselrolle. Immer wieder erinnert sie in ihrer literarischen Geschichtsschreibung an das *Münchener Abkommen* von 1938 und seine verhängnisvolle Rolle für den tschechoslowakischen Weg in die Bedeutungslosigkeit, alle ihre Texte umkreisen den August 1968 und das Trauma der Niederschlagung des *Prager Frühlings*. Zwanzig Jahre nach dem Tod der Autorin erscheint, und dies ist eine gute Nachricht, ein in der Moníková-Forschung lange erwartetes Buch: Helga Braunbecks *Figurationen von Kunst, Musik, Film und Tanz. Intermedialität bei Libuše Moníková*. Die Autorin dieser knapp 400 Seiten umfangreichen Monographie ist als Professorin für Neugermanistik an der North Carolina State University tätig und als führende Fachfrau bezüglich des Werkes Libuše Moníkovás bekannt.

Eine Vorreiter-Rolle in der frühen Moníková-Forschung haben Helga Braunbecks Aufsatz *The Body of the Nation: The Texts of Libuše Moníková* (Monatshefte 89/4) sowie ihr Interview mit der Autorin (ebd.) gespielt. Somit hat sie die literaturwissenschaftliche Rezeption der Romane Moníkovás mit Stichwörtern wie ‚weibliches Schreiben‘ und ‚Literatur als authentische Historiographie‘ miteröffnet. Dabei hat sie Homi K. Bhabhas Terminus der ‚syntax of forgetting‘ aufgegriffen, die eine ‚production of the nation as narration‘ zur Folge hat. In ihren weiteren Studien hat sie sich vor allem mit den Fragen der Intermedialität, insbesondere des ‚filmbezogenen bzw. -analogen Schreibens‘ und der ‚Musikalität‘ beschäftigt, wobei sie die angestrebte Intermedialität als syntaktisch-formelles Pendant zu Moníkovás Projekt der Umschreibung der Geschichte aufgefasst hat. Die Verfahren der Intertextualität und Intermedialität sowie der angestrebten Hybridität hat sie in eine postmoderne Ästhetik der doppelten Codierung und in Hypertextualität eingebettet.

Diese Theoreme bzw. Forschungsansätze, den einzelnen Aspekten nach und in Bezug auf alle Texte Moníkovás detailliert erarbeitet, sind auch in die Monographie *Figurationen von Kunst, Musik, Film und Tanz* eingegangen. Neben einem umfangreichen und kommentierten Überblick der literaturwissenschaftlichen Bestandaufnahme der Werke Moníkovás stützt sich der theoretische Teil der Studie auf Rajewskys und Wolfs Kategorisierung der Intermedialität. Bei den Textanalysen greift Helga Braunbeck außerdem die *Bild-Anthropologie* Hans Beltings auf, wodurch die omnipräsente Figuration von Körper – Tod – Bild in den Romanen Moníkovás nachvollziehbar interpretiert werden kann. Aufschlussreich ist auch ihr Rückgriff auf Gabriele Brandstetters Verständnis des Tanzes als Gegenbild des Todes. Das ‚transfigurative Potenzial des Tanzes‘ (vgl. S. 325f.) schlage sich auf der Motiv- sowie Strukturebene der Texte nieder, Moníkovás Figuren können sich dadurch verschiedenen Gefahren

gegenüber behaupten. Helga Braunbecks Schlussfolgerung, dass die Biographie und das ästhetische Konzept des tschechischen Choreographen und Emigranten Jiří Kyliáns Leonora Martys Romangeschichte in *Verklärte Nacht* mitgeprägt haben, gehört zu den interessantesten Forschungsergebnissen dieser Publikation.

Viele Entdeckungen gehen auf Helga Braunbecks Recherchen im Nachlass Moníkovás zurück, etwa der Vergleich der Janáček-Passagen in *Verklärte Nacht* und in den Essays *Meine Schallplatten* und *Meine Begegnungen mit Janáček*, die parallel zu diesem ‚Tanzroman‘ entstanden sind. Besonders wertvoll sind Braunbecks Nachlass-Recherchen zu geplanten Verfilmungen dreier Romane Moníkovás (vgl. Kapitel 4.1). *Eine Schädigung* hätte vom Ehepaar Zeitlinger verfilmt werden sollen, und im Filmbuch wurden die meisten ‚Korrekturen‘ der Autorin berücksichtigt, das Filmprojekt wurde jedoch 1996 in Österreich abgelehnt, da man Haneke und Lehner gefördert hat. Im Herbst 1997 hat die Autorin selber die Initiative ergriffen und über ihren tschechischen Verleger bei *68-publishers*, Josef Škvorecký, zwei Briefe an Miloš Forman geschrieben mit dem Vorschlag, *Die Fassade* oder *Treibeis* zu verfilmen, da er dem tschechischen Stoff am meisten gerecht würde und da ihre Bücher eher als Filmbücher – durch Spannung, Schnitttechnik und Bildlichkeit – konzipiert worden wären.

Diese Forschungsergebnisse sind, insbesondere aus der Sicht der tschechischen Germanistik bzw. Kulturwissenschaft, sehr bedeutend und können zum Auslöser für weitere Recherchen in Tschechien oder gar in Nordamerika werden.

Dana Pfeiferová (Plzeň)

**EDER, Jürgen (2017): *Politik und Literatur im 20. Jahrhundert. Beiträge zu einem notwendigen Diskurs*. Saarbrücken: Akademikerverlag, 278 S., ISBN 978-3-330-51975-6**

Dass Kunst und Politik und insbesondere Literatur und Politik sich gegenseitig bedingen und eng zusammenhängen, wird nach der Erfahrung des „kurzen“ 20. Jahrhunderts kaum jemand bestreiten können und wollen. Doch aufzuzeigen, wie diese Prämisse konkrete Texte eines Autors und sein Bild in verschiedenen Kulturen prägt, ist ein spannendes Unterfangen nach wie vor. Zu diesem Abenteuer lädt uns das neue Buch von Jürgen Eder ein, wobei im Untertitel zugleich unterstrichen wird: Es handelt sich hierbei um einen „notwendigen Diskurs“, also manifestiert sich darin eine zwar alte, aber bis heute gültige Aufgabe der Literatur sowie der Literaturwissenschaft, Zusammenhänge aufzudecken und in einer bestimmten Zeit bzw. über sie hinaus zu wirken.

Jürgen Eders Publikation besteht aus insgesamt siebzehn unterschiedlich langen Aufsätzen und Vorträgen zu diesem Thema, fokussiert auf die Literatur des 20. Jahrhunderts, doch auch das 21. Jahrhundert mit berücksichtigend. Das Interessante ist hierbei, dass gleich zu Beginn mit Milan Kundera und Libuše Moníková gewissermaßen tschechische Themen und tschechische Geschichte behandelt werden, so wie